

brüsten Kreis bildend. Die alte durch die Stadt führende Hauptstraße wird durch die Reihenfolge der drei Märkte, Holzmarkt, Hofmarkt, Hauptmarkt, bezeichnet, und führte vom Nicolaitore bis zum Dresdner Thore in leicht gekrümmtem Bogen; die größere Hälfte der Stadt lag nördlich derselben. Von Nord nach Süd krenzte die zweite Hauptlinie den Hauptmarkt auf der Westseite. Die vier Thore waren ziemlich ungleich vertheilt auf dem Umkreise der noch 1817 mit Mauern und Gräben umgebenen Stadt. Nach Rollers Chronik von Freiberg ist Anfang des 14. Jahrhunderts bei Chemnitz auch Bergbau getrieben worden. Er erwähnt ein Bodwerk in der Nähe der Bierbrücke, eine Schmelzhütte am Wlaskberge und einen Kupferhammer western Schloßberge.

Die alte Burg Chemnitz stand nördlich der Stadt, auf der Anhöhe, wo später das Benedictinerkloster gegründet wurde; angeblich schon 990, wahrscheinlich erst 1125. Von der Burg, die allem Vermuthen nach auf der Stelle eines sorbenwendischen Gaukasten- oder Herrenschlosses errichtet worden ist, vielleicht schon im letzten Viertel des 10. Jahrhunderts, worauf die Jahreszahl der angeblichen Klostergründung hindeutet, ist keine Spur mehr vorhanden; sind doch selbst die Gebäude des auf seiner Stelle errichteten und erst 1548 säcularisirten Klosters in der Hauptsache verschwunden, bis auf einen kleinen Rest. Nur die Schloßkirche giebt eine Andeutung über die Großartigkeit der einst hier vorhandenen Bauwerke. Dieselbe hat jedoch bedeutende bauliche Veränderungen erlitten. Aus einem romanischen Kirchenbau entstand eine dreischiffige Hallenkirche, welche 1807 bis 1875 restaurirt worden ist. Das 1525 errichtete Hauptportal, mit Wäpwerk, Baumstämmen und Figuren reich geschmückt, ist künstlerisch vortrefflich durchgeführt, und „wirkt bedeutend durch die Verbindung der Darstellung des Erdbeerwerkes, welches die Engel jubelnd feiern“. Die Figur der h. Jungfrau ist vor Allem reich und anmuthig. (Siehe VII, 11.) Im nördlichen Querschiff ist eine in Holz geschnittene Gruppe der Geißelung bemerkenswerth.

Am Fuße dieser Burg entstand aus dem wahrscheinlich auch hier schon vorhandenen sorbenwendischen Orte die Stadt, welche ebenfalls den Namen Chemnitz erhielt; urkundlich Gemitz, Kamemitz u. von kamenu = das Steinhauß, wie die Burg im Gegensatz zu dem damals vorherrschenden Handwerk von Holz- und Radwerk bezeichnend genannt worden ist. Chemnitz erhielt 1143 Marktrecht, 1264 Stadtrecht, wurde 1186 durch Kaiser Lothar erweitert, im 13. Jahrhundert in seinen Befestigungen verstärkt und wahrscheinlich Ende des 14. Jahrhunderts mit einer neuen Stadtmauerung versehen, wofür die zwei noch vorhandenen viereckigen Ramertthürme mit ihrem gegen